

1. Warum interessiert sie die Thematik Ahnenforschung?

Da ich das Fach Geschichte unterrichte, haben mich immer historische Ereignisse und Entwicklungen interessiert. Bereits im Studium habe ich in einem Mittelalterseminar eine Hausarbeit über die Entstehung der Familiennamen im 12. und 13. Jahrhundert geschrieben. Selbstverständlich habe ich dabei auch versucht, einige Informationen über meinen eigenen Nachnamen in Erfahrung zu bringen. Die Verbindung zur Ahnenforschung ist dann sehr schnell hergestellt.

2. Warum eignet sich Ahnenforschung als Projektkurs?

Häufig kommen regionale Themen im normalen Geschichtsunterricht zu kurz und so kam mir der Gedanke, dass man sich im Rahmen eines Projektkurses ausführlicher mit dieser Thematik beschäftigen könnte. Die guten Anmeldezahlen der bisherigen drei Kurse sprechen durchaus dafür, dass dieses Thema auch für Jugendliche interessant sein kann und Ahnenforschung nicht erst im Rentenalter zum Hobby wird.

3. Was wollen Sie den Schülern im Projektkurs vermitteln?

Da sind mehrere Dinge zu nennen, die ich für wichtig halte. Zunächst denke ich, dass es durchaus sinnvoll ist, sich mit der eigenen Familiengeschichte auseinander zu setzen, um so mehr über seine eigenen Wurzeln und viellaucht auch sich selbst zu erfahren. Zusätzlich sollen die Schülerinnen und Schüler auf diesem Weg einen Zugang zum Fach Geschichte finden. Regionale Geschichte ist häufig für die Schülerinnen und Schüler interessanter als die "große Geschichte".

4. Was ist Ihre Motivation zum Ahnenforschen?

Ich wollte zunächst etwas über die Entstehung meines Familiennamens erfahren und dabei kam dann auch die Frage auf, wie lange meine Familie wohl schon in Wenholthausen wohnt bzw. wo sie ggf. sonst herkommt. Auf Gut Blessenohl bei Wenholthausen lebt früher auch eine Familie von Wrede und es interessierte mich, ob wir damit in Verbindung stehen bzw. standen. Dies hat sich aber bisher nicht verifizieren lassen.

5. Hat Ahnenforschung Auswirkungen auf das spätere Leben?

Ich denke, Ahnenforschung kann ein lebenslanges Hobby sein, mit dem man sich immer wieder mal beschäftigt, wenn man mit diesem Virus infiziert ist. Zudem findet man einiges über verwandtschaftliche Beziehungen heraus und das ist immer wieder aufs Neue spannend.

6. Wie lange machen Sie schon Ahnenforschung?

Vor ca. 15 Jahren habe ich angefangen, erstes Wissen strukturiert aufzuschrieben. Dann habe ich mal eine längere Zeit nichts gemacht und dann habe ich vor ca. 5 Jahren wieder angefangen, mich intensiver mit dem Thema zu beschäftigen.

7. Wie viel Zeit haben Sie bis jetzt in das Thema investiert?

Der zeitliche Aufwand ist ganz unterschiedlich. Gelegentlich sitze ich abends eine Stunde oder mehr am Computer. In den Ferien kann es auch mal passieren, dass ich mich den ganzen Tag mit der Genealogie beschäftige.

8. Wie weit sind Sie? Bzw. Bis zu welcher Generation ihrer Vorfahren haben sie bis jetzt geforscht?

Die Ergebnisse sind derzeit noch sehr unterschiedlich in den einzelnen Familienzweigen. Ich habe allerdings Materialien bei einem anderen Genealogen gefunden, der bei einem Teil unserer Familie bis zu "Karl dem Großen" im 8. Jhd. Beziehungen herstellt. Dies ist aber nicht ungewöhnlich: man geht davon aus, dass ca. ein Drittel der aktuell lebenden Deutschen auf ihn zurückzuführen sind.